

Gottesdienst zu Hause



Liebe Kinder und Eltern,

der Tag heute heißt Karfreitag. Das ist ein ganz besonderer und ein ganz wichtiger Feiertag für uns Christen. Wir erinnern uns daran, dass Jesus gekreuzigt wurde. Aber wie ist es eigentlich dazu gekommen? Warum musste Jesus sterben. Das wollen wir in dieser Andacht miteinander herausfinden. Wir gehen Station für Station den Weg nach, den Jesus in Jerusalem gegangen ist. Wir markieren den Weg mit den Bildern, die beigegefügt sind. Ihr müsst sie nur noch ausschneiden. Vielleicht habt Ihr ein dunkles Tuch oder einen Schal, auf den Ihr die Bilder nacheinander legen könnt.

Macht es Euch gemütlich und bereitet alles vor mit

Kerze

Bibel

Kreuz.

Jetzt beginnen wir gemeinsam

Eine/einer:

Gott, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist verbunden mit vielen anderen Menschen in nah und fern. Wir holen dich in unsere Häuser und Herzen. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle sagen gemeinsam: Amen.

Eine/einer:

Jesus verspricht uns: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wir beten

Du bist da, Gott, hier bei uns, in unserem Haus, in unserer Mitte. Du siehst uns und du hörst uns zu.

Gott, du hast uns Jesus geschickt, um uns zu zeigen, wie sehr du uns liebst und wie auch wir einander lieben können. Aber nicht alle Menschen damals wollten das hören und sehen. Jesus hatte nicht nur Freunde, sondern auch Feinde. Wir begleiten Jesus heute auf seinem letzten Weg. Wir gehen ihm nach und fühlen mit, wir lassen uns berühren. Hilf uns, zu verstehen, was Jesu Kreuz auch für uns bedeutet, was wir daran lernen können über dich und über uns.

Amen.

Evtl. ein Lied gesungen oder von CD oder nur Musik

Biblische Geschichte

Bild 1: *Angefangen hat alles sehr fröhlich. Am Palmsonntag haben wir uns daran erinnert. Als Jesus mit seinen Jüngern nach Jerusalem gekommen ist, da waren die Menschen begeistert und haben ihm zugejubelt: „Hosianna, gelobt sei der da kommt im Namen des*

Herrn.“ Sie wussten, dass Jesus wunderbare Dinge tun konnte, z.B. Menschen heilen. Und sie hofften, dass er endlich die Römer vertreiben würde.

Bild 2: In Jerusalem wurde gerade das Passafest gefeiert. Auch Jesus hat mit seinen Jüngern das Passamahl gehalten. Als sie Brot und Wein miteinander geteilt haben, da hat Jesus gesagt: „Es nun bald soweit. Ich muss sterben. Und einer von euch wird mich verraten.“ Die Jünger konnten es gar nicht glauben und wurden sehr traurig.

Bild 3: Nach dem Passamahl stimmte Jesus das Danklied an. Dann stand er auf, löschte die Lichter im Saal und ging mit seinen Jüngern hinaus in die Nacht. Aber nur noch elf Jünger folgten Jesus. Judas war nicht mehr dabei. Wo mochte er sein? Keiner wagte, Jesus zu fragen. Aber sie ahnten alle: In dieser Nacht würde geschehen, was Jesus vorausgesagt hatte.

Schweigend folgten sie Jesus durch die dunklen Gassen der Stadt bis hinaus vor das Stadttor. Dort draußen am Ölberg wollten sie die Nacht verbringen in einem Garten, der Gethsemane hieß. Als sie dort ankamen, sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Setzt euch hierher und wartet auf mich! Ich will in den Garten gehen und beten.“ Nur drei Jünger nahm Jesus mit sich in den Garten: Petrus, Jakobus und Johannes.

Als sie miteinander ein Stück gegangen waren, blieb Jesus auf einmal stehen. Er zitterte am ganzen Leib. Todtraurig sah er aus. „Mir ist sehr bange“, sagte er zu seinen Jüngern. „Wartet hier und wacht mit mir!“

Bild 4: Da setzten sich die Drei unter einen Ölbaum. Jesus aber ging noch weiter in den dunklen Garten hinein, kniete nieder und sprach mit seinem Vater im Himmel: „Mein Vater, wenn es möglich ist,

dann lass mich nicht leiden! Ich habe solche Angst. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst, soll es geschehen.“

Lange Zeit kniete Jesus auf der Erde und betete. Niemand sah es. Niemand hörte, was er dort sprach. Aber sein Vater im Himmel war bei ihm. Der stärkte und tröstet ihn. Da war Jesus bereit, in den Tod zu gehen. Er stand auf und ging zu seinen Jüngern zurück. Die waren eingeschlafen.

Jesus weckte die Jünger auf und sagte zu ihnen: „Steht auf! Es ist Zeit. Gleich werden sie kommen und mich verhaften. Seht, der Verräter ist schon da!“

Bild 5: Plötzlich wurden die Jünger hellwach. Sie hörten Stimmen im Garten. Fackeln leuchteten auf. Männer mit Knüppeln und Schwertern stürmten heran: die Knechte des Hohepriesters. Auch Judas war dabei. Er lief den anderen voran. Schon stand er vor Jesus. Er grüßte und küsste ihn. „Warum bist du gekommen, mein Freund?“ fragte Jesus. Doch Judas antwortete nicht.

Und schon umringten auch die anderen Männer Jesus. Sie fielen über ihn her, packten und fesselten ihn wie einen Verbrecher. Dann brachten sie ihn zum Palast des Hohenpriesters.

Bild 6: Dort waren alle Fenster noch hell erleuchtet. Drinnen im Palast saß der Hohepriester Kaiphas mit den Priestern und Ratsherren in einem großen Saal. Sie warteten auf Jesus, um ihn zu verhören. Als die Knechte ihn hereinführten, fragte der Hohepriester: „Sag uns dies eine, Jesus: Bist du der Retter, der Sohn Gottes, ja oder nein?“ „JA, ich bin Gottes Sohn.“

Da wurde der Hohepriester furchtbar zornig und schrie: „Er lügt! Er lästert Gott! Er ist nicht Gottes Sohn! Nur Josefs Sohn ist er. Ein Mensch wie wir. Wir brauchen keine Zeugen mehr. Ihr habt alle gehört, was er gesagt hat. Was meint ihr, was für eine Strafe hat er verdient?“ „Er muss sterben“, schrien alle. „Ja, sterben muss er!“

Bild 7: Aber wer sollte Jesus töten. Nur die Römer konnten einen Verbrecher zum Tod verurteilen. So wurde Jesus am frühen Morgen zu dem römischen Statthalter Pontius Pilatus geführt. Der war der oberste Richter und der mächtigste Mann im Land. Zunächst wollte er Jesus nicht zum Tod verurteilen, denn er konnte keine Schuld an Jesus finden. Aber da fingen die Leute an zu schreien: „Kreuzige ihn!“ Immer lauter schrien sie. „Kreuzige ihn!“ Da unterschrieb Pilatus schließlich das Todesurteil, damit wieder Ruhe war. Weil Jesus gesagt hatte, er sei Gottes Sohn und der König der Juden, setzte man ihm dann eine Dornenkrone auf. „Was für ein feiner König!“, spotteten sie und lachten ihn aus.

Bild 8: Vor den Mauern der Stadt lag der Hügel Golgatha. Dort kreuzigten die Römer alle verurteilten Verbrecher - auch Jesus. Die Soldaten schleppten ein Kreuz aus Holz herbei, legten es Jesus auf den Rücken und führten ihn durch die Gassen von Jerusalem hinaus vor die Stadt. Viele Menschen folgten dem Zug.

Das Kreuz war schwer, Jesus kam kaum voran. Irgendwann fiel er zu Boden. Er konnte nicht mehr. Da riefen die Soldaten einen Bauern, der gerade von seinem Feld nach Hause kam: „Hey, du, wie heißt du?“ „Simon von Kyrene“, antwortete er. „Komm her! Du wirst jetzt für den da das Kreuz tragen.“ Da nahm Simon das Kreuz Jesu auf seine Schultern und trug es hinauf nach Golgatha.

Bild 9: Endlich erreichten sie den Hügel Golgatha. Die Soldaten hielten an, legten das Kreuz auf die Erde, packten Jesus und nagelten ihn auf das Kreuz. Dann richteten sie das Kreuz auf und rammten es in die Erde. Oben am Kreuz aber hatten sie ein Schild angebracht, darauf stand: „Jesus von Nazareth, König der Juden.“ Da fingen einige an zu rufen: „Seht doch! Anderen hat er geholfen. Aber sich selbst kann er nicht helfen. Wenn er wirklich der König der Juden ist, dann soll er jetzt zeigen, was er kann. Dann wollen wir ihm

gerne glauben.“ Aber nichts geschah. Mit ausgebreiteten Armen hing Jesus am Kreuz und ließ alles stumm geschehen.

Um die Mittagszeit wurde es plötzlich ganz dunkel. Die Sonne verschwand und Nacht brach herein mitten am Tag. Drei Stunden vergingen. Es schien, als wollte der Himmel nie mehr hell werden. Da schrie Jesus laut: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ „Hört“, spotteten sie. „Jetzt schreit er um Hilfe!“ Aber einer nahm einen Stab, tauchte ihn in Essig und gab Jesus zu trinken. Aber die anderen spotteten weiter: „Halt! Lasst sehen, ob ihm einer hilft!“ Doch Jesus schrie noch einmal laut auf und - war tot

Bild 10: Es war Abend geworden und Jesus hing immer noch am Kreuz. Die Menschen waren längst nach Hause gegangen. Da kam ein vornehmer Herr auf den Hügel Golgatha. Es war Josef von Arimathia, ein Ratsherr und heimlicher Freund Jesu. Der nahm den Leichnam Jesu vom Kreuz ab, wickelte ihn in weiße Tücher und trug ihn behutsam den Hügel hinunter zu seinem Garten. Dort war eine Grabhöhle in den Fels gehauen. Da legte er Jesus hinein und rollte einen großen Stein vor die Tür.

Bild 11: Der Karfreitag ist ein sehr trauriger Tag. Er erzählt vom Tod. Auch die Jünger Jesu waren damals sehr traurig. Aus Angst, dass man sie vielleicht auch tötet, weil sie mit Jesus befreundet waren, versteckten sie sich. Aber wir wissen, dass die Geschichte damit noch nicht zu Ende ist. Nach drei Tagen hat Gott Jesus wieder erweckt. Er hat ihn herausgeholt aus dem Grab und ihm neues Leben geschenkt. Und er hat uns versprochen, dass auch unsere Verstorbenen nicht für immer tot sein werden. Das feiern wir an Ostern.

Schaut Euch den ganzen Kreuzweg noch eine Minute in Ruhe an. Vielleicht möchtet Ihr noch etwas dazu sagen.

Lied oder Musik

Karfreitags-Kreuz

Gebet

Guter Gott, dein Sohn Jesus hat alles erlebt, was wir auch erleben – schöne, fröhliche Tage und schwere, traurige Tage, Lachen und Weinen. Am Ende ist er gestorben wie alle Menschen. Aber du bist stärker als der Tod. Du hast ihn aus seiner Macht befreit, ihn aus dem Grab herausgeholt. Darum gibt es auch für uns Hoffnung, wenn wir leiden und sterben müssen. Auch uns lässt du dann nicht alleine.

Wir bitten dich für die Menschen, die krank sind und Schmerzen haben, für die Menschen, die traurig sind, weil ein lieber Angehöriger gestorben ist, für die Menschen, die auf der Flucht sind und Angst haben, für die Menschen, die sich auch zu Hause nicht sicher fühlen können.

Steh ihnen bei und Sorge du mit dafür, dass ihnen geholfen wird.

Vaterunser

Segen:

Gott, sei mit deinem Segen bei uns.

Wenn wir schwach sind, dann stärke uns.

Wenn wir mutlos sind, gib uns Zuversicht.

Wenn wir traurig sind, tröste uns und schenke uns Freude.





Halte deine Hand über uns und lass uns spüren, dass du uns liebt hast. Amen

Hinweis:

Für Ostern gibt es keine eigene Familienandacht.

Die nächste folgt am Sonntag nach Ostern.

Pausenfutter gibt es an allen Werktagen auf www.kirchenbezogenertheim.de

<p>Du benötigst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Schere - 1 Kugelschreiber oder Bleistift - Aluminiumfolie - dicke Pappe 	
<ul style="list-style-type: none"> • Male eine Kreuzform auf die Pappe. • Anschließend schneidest du das Kreuz mit der Schere aus. • Schneide noch ein größeres Kreuz aus der Alufolie aus und wickle das Kreuz damit ein. 	
<p>Nimm nun den Kugelschreiber/Bleistift und bemale dein Kreuz mit verschiedenen tollen Mustern.</p> <p>Hier findet du ein paar Ideen:</p> 	
<p>Fertig ist dein Kreuz!</p> <p>Idee:</p> <p>Gestalte in dieser Form doch auch ein Osterei, ein Herz, eine Blume. Werde kreativ!</p>	